
Kopie, vermutlich von der Kanzlei Solothurn für den Zuger Stadt- und Amtsrat **Beat II.** Zurlauben bestimmt. Dorsualnotiz von unbekannter Hand - AH 122, 143-144^r und 145^v-146

82 A

[1646 Mai 28.?] A

BITTSCHRIFT VON P. JOHANN WAGNER, [SUPERIOR DER JESUITENRESIDENZ IN BELLINZONA], AN DEN RAT VON SOLOTHURN BETREFFEND DIE GRÜNDUNG EINES JESUITENKOLLEGS DASELBST

Gehört zu AH 122/82

"Weil es die augenscheinliche grosse notturfft, einer guten Jugendt Zucht Und dero Underweissung in der Tugendt Unnd Künsten, meines bedunckhens erfordert; dass alhie Gottsäilige Unnd gelehrte Praeceptores oder Schulmeister beständig eingesetzt werden; damit die Liebe Jugendt also wohl erzogen, nit allein für sich selbs ein frommes Gottseeliges leben führen, sondern auch Jhrem geliebtem Vatterlandt desto besser dienen, Unnd endlich auch die ewige Seeligkeit erlangen möge.

*Weill auch die Schuldige pflicht alle Unnd Jede Vätter Under denen auch Obrigkeitliche Persohnen alss andere Von Gott fürgesetzte füh-
rer, Befürderer Und Regenden, Zue einem rüewig Und Gottseeligem leben gerechnet werden: ... dahin, in Jhrem Gewissen Vermögen soll; Alls hab Jch so wohl auss Natürlicher mir angeborner Lieb gegen einem Vatterlandt, alss nit weniger auss Standtmässigem Seelleneyffer angetrieben, schon viel Unnd lange Jahr hero gewünscht, dass die Patres der Societät Jesu ein Künfftiges Collegium mittler Zeitt auffzurichten alhie begehrt wurden. So dann nun gesagter Patrum an-
nemm: Unnd installierung auff dem beruhet, dass ein Ehrsamer Und Wohlweysser Rath bericht werde, mit wass beding Und Conditionen mehrbesagte Patres möchten begehrt Und angenommen werden: Jst es Vonnöthen, dass sich hierüber Volgender weiss berichte.*

Erstlich dass die Patres Societatis Jesu in einiges Orth anderer Ursachen halber niemahlen begehren; alss Jhre Standtmässige dienst Unnd Ämbter Zue trost Und wolfarth dess Nebentmentschen daselbsten Zuverichten: alss da sindt.

Die Underweissung oder lehr der Jugendt in Vill Unterschidtlichen orthen Schulen und Stafflen der geschicklichkeit so wohl Zum Weltlich alss Geistlichen Regimendt dienente.

Die Cantzel versehen mit Predigen

Jn Beichtstüllen die Seelen mit Gott versöhnen

Die Christliche Lehr in den Kinder lehren aussbreitten

Die Kranckhen besuchen Und den sterbendten Zuesprechen

Die Gefangnen Zum Todt begleiten Und stärckhen

Geistliche Bruederschaften Zue der Jugendt fortpflantzung Uffrichten

[- 1647 wurde dann eine Marianische Studentenkongregation gegrün-
det -]¹.

Den Pfarrherren Und andern Seelsorgern [in der Stadt und im Gebiet
Solithurns] in fürfallendter noth beyspringen

Jetzt gesagte dienst Und Ämbter werden die Patres gern Unnd willig
alle Verrichten, wann man Jhnen die Schulen alhie Vertrawen Unnd sie
Vertrösten wirdt Jhnen mit der Zeit da sich nothwendige mittel er-
zeigen werden ein Collegium Zueerbawen. Hier Zwischen aber wirdt Zu
mehr gesagten Unterschiedtlich Und Viellen diensten, auch mehrer
Persohnen Und für die Persohnen gnugsambe wohnung und underhaltung
Vonnöthen, werden die Patres für einen anfang wohl Zuefrieden sein,
so Jhnen die Löbliche Statt Sollothurn ... wirdt einraumen Einen ge-
legenen Orth zur Wohnung [- bekanntlich wurde ihnen dann das sog.
Haus zum Höfli aus der Hinterlassenschaft von Urs vom **Staal** zur Ver-
fügung gestellt -]². Schullen [- diese richtete man in der Latein-
schule ein -] Und Capellen ihren Gottesdienst Und heyliges Mess-
opfer täglich uffzuopffern [- zu diesem Zweck sollte künftig die
St. Peterskapelle dienen -]²

Jttem die Underhaltung für 7 oder 8 Personen³, nach gutten dunckhen
wirdt darreichen. Jm ubrigen aber werden sie sich in allem so viell
möglich mit der Foundation oder Stiftung dess [Jesuiten-]Collegij
Zue Lucern [- dieses wurde 1574 gegründet -] gern Vergleichen Unnd
benügen lassen [- das Jesuitenkolleg wurde anfänglich tatsächlich
jenem von Luzern unterstellt -]⁴, auch mehrers nit begehren alss
wass die Herren [Schultheiss und Rat von] ... Lucern Jhrem Collegio
vor diessem alss guthertzig Und freygebige Stiffter Verordtnet Und
Zue Kommen lassen. Welches dann Zweiffelsohne alhiesiger Statt kein
beschwernuss bringen wirdt, in bedenken Vieler Geist: Unnd Leibli-
cher nutzbarkeiten so sie Von einem Collegio in Jhrer Statt Zue
hoffen. Weill Jch aber in erfahrung kommen bin, dass bey etlichen
ein grosses bedenckhen bringen, Unnd also der Societät Jesu annem-
mung alhie Verhindern möchte, ein gefasster aber Übelgegründter
wahn, alss ob die Jesuiter sich in factionen, Standt Unnd Haussachen
einmischten, Jtem auch den ligenden Güttern sehr nachtrachteten:
Also kann Jch nit pergen, dass dass Zwar Unnssem Jnstituto Unnd
reglen gäntzllich Zuewider ist, Unnd die Jenigen so hierinn sträff-
lich erkennt, nach Verdienst abgestrafft werden. Die ligendte Gütter

aber betreffend, wirdt R.P. Provincialis [der Oberdeutschen Jesuitenprovinz, Nicasius **Widmann**], so biss morgen von Lucern alhero Kommen soll, einen genugsamen bericht und annembliche antwortt Verhoffendtllich erfolgen Lassen. Bin also getröster hoffnung, es werde noch diss noch etwas anderss der Societät Jesu installierung alhie nichts Verhindern: Thun mich derowegen Ewer Gnaden demüetig befehlen als ...".

- 1) s. Helvetia Sacra VII 310
- 2) s. Zurlaubiana AH 122/82 gegen Schluss
- 3) Die Namen der anfänglich am Jesuitenkolleg wirkenden Patres s. ebenda AH 122/82 ebenfalls gegen Schluss.
- 4) s. Helvetia Sacra VII 309f.

Kopie - AH 122, 144-145^r

83

1654 Juli 9., Gachnang

A

SCHREIBEN VOM [OBERVOGT DER ÄBTISCH-EINSIEDLERISCHEN HERRSCHAFT GACHNANG], KARL WEISSENBACH, AN [ALT] AMMANN [UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT BEAT II.] ZURLAUBEN, ZUG

"Jch wirdt von Meinem Bruoder [Hans Jakob **Weissenbach**] berichtet dass sich der herr [Schwieger-]Vatter [- Karl Weissenbach hatte Zurlaubens Tochter **Maria Salome** Zurlauben zur Frau -] nachmalen wegen seiner [Hans Jakob Weissenbachs] haussfrauwen [Margaretha **Mattler**, von Baden] streitigen sach [- es ging um den Erbschaftsstreit zwischen der Mattler und ihren 6 Töchtern¹ aus erster Ehe mit Johann **Mutschli**, von Bremgarten -]², bruchen thue, ein freundtliche underhandlung mit dem gegen Theil Zue erwerben, Welche er auff bewusster formb nach mahlen Liebsten sehen wurde, und hernach gegen Herren Vattern einzustellen, danckhbarlichen sich erzeigen wurde etc. Daher mein brueder mier anbefolen, dem herren Vattern Zue vermelden, dass wo fehrn er Vertröstet die sach dahin Zue richten dz man nit nach Baden [an die am 5. Juli 1654 begonnene Jahrrechnung]³ müesse, Er ohnbeschwert Biss Könfftigen Sonntag [den 12. Juli], durch eignen Potten alher avisieren wurde, widrigen fahlss Wier unss Zinstag Abendts Zue Baden erfinden werden etc. Damit nächst fr. Begrüesung Gott und **Maria** mit unss. etc. ...".

"Mutschlinen Erbhandel."

- 1) Aus dem Taufbuch Bremgarten sind uns folgende 5 bekannt: Anna, Margaretha, Maria Magdalena, Maria Salome und Verena **Mutschli**.